

Bei uns:  
Maskenpflicht



TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH

Paavo Järvi  
Music Director

# so 18.10.20 kammermusik- soiree

# So 18.10.20 17.00 Uhr

## Konzertsaal Tonhalle Maag

Abo Kammermusik-Soireen / Klavierrezital-Reihe

---

## Maria João Pires Klavier

---

### Kurzfristige Programmänderung

Maria João Pires spielt neu:

**Beethoven** Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110 ca. 20'

**Debussy** «Suite bergamesque» ca. 16'

I. Prélude

II. Menuet

III. Clair de Lune

IV. Passepied

**Beethoven** Klaviersonate Nr. 32 c-Moll op. 111 ca. 26'

---

Aktuell finden alle Konzerte ohne Pause statt.

---

Unterstützt durch den **Gönnerverein**

---

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon aus.

Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.



Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich, des Maestro Clubs sowie des Gönnervereins des Tonhalle-Orchesters Zürich.



**Stadt Zürich**  
Kultur



**MERBAGRETAIL.CH**  
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



**CREDIT SUISSE**

**Partner** Credit Suisse, Mercedes-Benz Automobil AG **Projekt-Partner** Maerki Baumann & Co. AG, Radio SRF 2 Kultur, Swiss Life, Swiss Prime Site, Swiss Re **Projekt-Förderer** Stiftung ACCENTUS, Monika und Thomas Bär, Baugarten-Stiftung, Ruth Burkhalter, Fritz-Gerber-Stiftung, International Music and Art Foundation, Hans Imholz-Stiftung, Adrian T. Keller und Lisa Larsson, Kulturstiftung des Bundes (Deutschland), Landis & Gyr Stiftung, Heidi Ras-Stiftung, Ernst und Adeline Schneider Stiftung, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Vontobel-Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung **Service-Partner** ACS-Reisen AG, CLOUDS, Ly's Asia, PwC Schweiz, Ricola Schweiz AG, Schellenberg Druck AG **Medien-Partner** Neue Zürcher Zeitung

## Dialoge zu Beethoven

In einer Kooperation mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich und der Stiftung Lyra stellen wir Beethoven in das Zentrum des Dialogs.

**Mi 04.11.20** 18.00 Uhr – Saal der Bank Vontobel

**Beethovens «Missa solemnis»**

Kulturwissenschaftler **Jan Assmann** und Musikjournalist **Jan Brachmann** im Gespräch

Platzzahl begrenzt; Anmeldung mit Name und Anschrift erforderlich ([stich@mwi.uzh.ch](mailto:stich@mwi.uzh.ch))

Die Veranstaltungsreihe findet im Saal der Bank Vontobel statt: Gotthardstrasse 43, 8022 Zürich.

## Neugierig aufs Konzertprogramm?

Neu finden Sie ab dieser Saison auf den Konzertseiten im Kalender jeweils eine IDAGIO-Playlist zu verschiedenen Konzerten mit den gespielten Werken als Hörprobe. Von jedem Satz können Sie kostenlos eine Minute anhören, Abonnentinnen und Abonnenten von IDAGIO hören das Werk in voller Länge. Hier finden Sie weitere Informationen zu [IDAGIO](#) und die [Playlist für dieses Konzert](#).

## Unser Schutzkonzept

Wir freuen uns. Endlich können wieder Konzerte in der Tonhalle Maag stattfinden. Aber unser aller Gesundheit geht vor! Hier finden Sie unser aktuelles Schutzkonzept:

[www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept](http://www.tonhalle-orchester.ch/schutzkonzept)



## Ludwig van Beethoven

### Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110

I. Moderato cantabile molto espressivo  
II. Allegro molto  
III. Adagio ma non troppo – Klagender Gesang:  
Arioso dolente – Fuga: Allegro ma non troppo  
ca. 20'



—  
**Entstehung**

1820–1822

—  
**Erstveröffentlichung**

1822

—  
**Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Erste dokumentierte Aufführung  
am 16. Dezember 1970 durch  
Christoph Eschenbach; letztmals  
aufgeführt am 03. Dezember  
2019 durch Maurizio Pollini

Die 32 Klaviersonaten waren Beethovens Experimentierfeld, sein Ort der musikalischen Selbstverwirklichung. Für die späte As-Dur-Sonate lag eine denkbar heterogene Sammlung von Gestaltungsstilen und Kompositionsformen auf dem Experimentierfeld. Gassenhauer, Arioso und Fugentypen werden in op. 110 eingeflochten, das motivisch-thematische Material wird vereinheitlicht. Diese Kunstgriffe lassen im Hörerlebnis drei Sätze zu einem werden. Wie frei sich Beethoven als Komponist bewegte, zeigt sich paradoxerweise an einer der strengsten Formen überhaupt: der Fuge. Selbstsicher konstatierte er, dass «heut' zu Tage [...] in die althergebrachte Form ein anderes, ein wirklich poetisches Element kommen» müsse. Keine leeren Worte, dafür steht das Finale der As-Dur-Sonate als beeindruckendes Beispiel: Im freien Vortrag – wie aus der Zeit gefallen – setzt die Musik ein und vollzieht eine virtuose Verschränkung von Bachschem «Arioso dolente» und Fuge. Mit der Umkehr des Fugenthemas wird schliesslich die «triumphale Rückkehr des Lebens» (Charles Rosen) eingeleitet. In einer spektakulären Beschleunigungsgeste der immer kleiner werdenden Notenwerte findet die Musik aus der Polyphonie zurück in die Einstimmigkeit der Harmonie – vom strengen Tonsatz zurück in die Freiheit, vom schmerz erfüllten Arioso in g-Moll zu feierlichem Jubel in As-Dur. Die Sonate ist ohne Widmung geblieben. Aus ihrer stringenten Dramaturgie erklingt jedoch unmissverständlich ein grosses «Ja!» zum Leben.

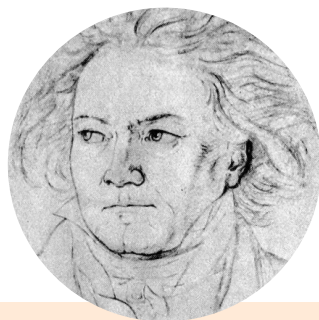
## Ludwig van Beethoven

### Klaviersonate Nr. 32 c-Moll op. 111

I. Maestoso – Allegro con brio ed appassionato

II. Arietta: Adagio molto semplice e cantabile

ca. 26'



—  
**Entstehung**

1821–1822

—  
**Erstveröffentlichung**

1822

—  
**Widmung**

Erzherzog Rudolph von  
Österreich

—  
**Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Erste dokumentierte Aufführung  
am 19. Dezember 1982 durch  
Rudolf Buchbinder; letztmals  
aufgeführt am 03. Dezember  
2019 durch Maurizio Pollini

Etwas unbedarft war die Nachfrage des Verlegers Schlesinger, «ob das **Allegro** zufällig beim Notenschreiber vergessen worden» sei, als ihn 1822 lediglich zwei der erwarteten drei Sonatensätze erreichten. Voller scharfer Ironie soll Beethoven entgegnet haben, dass er keine Zeit gehabt habe, einen dritten Satz zu schreiben, deshalb sei der zweite so lang geworden. Zweisätzliche Sonaten hatte er bereits zu früheren Zeitpunkten komponiert. Opus 111 stellt jedoch einen Dualismus der Extreme auf: zerklüftetes c-Moll auf der einen Seite, lichtetes C-Dur auf der anderen. Ein Grollen in den tiefsten Registern leitet geräuschhaft das Hauptthema des ersten Satzes ein. Schroff, laut, kontrapunktisch geht es weiter nach diesem «Übergriff»: Beethoven schreckt nicht davor zurück, einer «Ästhetik des Hässlichen» zu frönen, nur um diesen ersten Teil kaum merklich wieder verklingen zu lassen. Fern von einem triumphalen «per aspera ad astra» finden Pianissimo-Sechzehntel zur Tonart C-Dur. Die darauffolgende «Arietta» erfüllt den Konzertsaal mit dem «Swing» immer schneller werdender triolischer Rhythmen, bis sich die Musik jeglicher traditioneller Strukturen entledigt und nur noch in lichten Höhen zu schweben scheint. Der Klang emanzipiert sich – das muss kein Abschied vom Diesseits sein, noch weniger Beethovens Abschied vom Klavier, schliesslich vollendete er seine «Diabelli-Variationen» erst 1823. Trotzdem ist seine letzte Klaviersonate längst Teil des «Mythos Beethoven» geworden. Zu Recht, könnte man sagen: Die kompositorische Freiheit, über die Beethoven in seiner letzten Klaviersonaten-Trias und insbesondere in der Nr. 32 verfügt, sucht seinesgleichen.

Texte: TIZIANA GOHL

## Maria João Pires

Die am 23. Juli 1944 in Lissabon geborene Maria João Pires trat bereits im Alter von vier Jahren zum ersten Mal öffentlich auf. Sie begann ihr Musikstudium bei Campos Coelho und Francine Benoît in ihrer Heimatstadt und setzte es bei Rosl Schmid und Karl Engel in Deutschland fort. Zusätzlich zu ihren Auftritten hat sie während ihrer fünfzehn-, respektive zwanzigjährigen Zusammenarbeit mit Erato und der Deutschen Grammophon zahlreiche Einspielungen veröffentlicht.

Seit den 1970er-Jahren setzt sie sich mit dem Einfluss der Künste auf das Leben, die Gesellschaft und die Erziehung auseinander, wobei es ihr Ziel ist, die Gesellschaft auf innovative Art und Weise für diese Themen zu sensibilisieren. Individuen und Kulturen in ihrer Entwicklung respektierend sucht sie nach neuen Möglichkeiten, den Ideenaustausch zu fördern.

1999 gründete sie das «Belgais Center for Arts» in Portugal. Vor Ort bietet Maria João Pires regelmässig interdisziplinäre Workshops für Musikerinnen und Musiker an. Geplant ist, den Konzertsaal in Belgais zukünftig auch auf digitalem Weg einem internationalen Publikum zu öffnen (mit kostenpflichtigem wie auch kostenlosem Angebot).

Ausserdem rief sie 2012 in Belgien zwei Hand in Hand gehende Projekte ins Leben: die für sozial benachteiligte Kinder gegründeten «Partitura Choirs» einerseits – so beispielsweise der belgische «Hesperos Choir» – und andererseits die «Partitura Workshops». In unserer Leistungsgesellschaft zielen die Partitura-Projekte bewusst auf einen uneigennütigen, generationenübergreifenden Austausch zwischen Künstlerinnen und Künstlern. Eine Philosophie, die mit den Partitura-Projekten und -Workshops rund um die Welt verbreitet wird.



Foto: May Zircus

---

### Maria João Pires mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Maria João Pires gab ihr Orchesterdebüt im April 1989 mit Mozarts Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur unter Charles Dutoit. Letztmals spielte sie im Dezember 2017 Mozarts Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur unter Bernard Haitink.

Neben dem Beethoven-Rezital ist sie im Oktober mit Chopins Klavierkonzert Nr. 2 unter Music Director Paavo Järvi in Zürich (21./22./23.10.) und in Lugano (24.10.) zu hören.

---

## Verwaltungsrat

Vertretung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG **Martin Vollenwyder** Präsident

**Hans Georg Syz-Witmer** Quästor und Vizepräsident, **André Helfenstein**, **Adrian T. Keller**, **Kathrin Rossetti**

Vertretung der Stadt Zürich **Corine Mauch**, **Peter Haerle**, **Diana Lehnert**

Vertretung des Kantons Zürich **Madeleine Herzog**, **Katharina Kull-Benz**

Vertretung des Personals **Ronald Dangel** Ehrenpräsident **Peter Stüber**

---

**Geschäftsleitung** **Ilona Schmiel** Intendantin **Marc Barwisch** Leitung Künstlerischer Betrieb

**Justus Bernau** Leitung Finanz- und Rechnungswesen **Ambros Bösch** Leitung Orchesterbetrieb / HR

**Michaela Braun** Leitung Marketing / Kommunikation

---

## Impressum

**Herausgeber** Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich, Telefon +41 44 206 34 40, tonhalle-orchester.ch

**Redaktion** Ulrike Thiele, Lion Gallusser, Tiziana Gohl (Hospitantz) **Gestaltung** Jil Wiesner **Korrektorat** Heidi Rogge

**Fotos** Bild- und Konzertagenturen

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG. Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.